

## Tuerkenkriege und Adelskultur (Leipzig, 23-25 Oct 08)

Sabine Jagodzinski

Internationale Tagung: Türkenkriege und Adelskultur in Ostmitteleuropa vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

Leipzig, GWZO, 23.-25. Oktober 2008

Das Erleben osmanischer Besatzung, der Status als Vasallenstaat, als konkurrierende Macht oder schlicht als Nachbarstaat hat sich den einzelnen Ländern Ostmitteleuropas der Frühen Neuzeit in verschiedener Weise eingeprägt. Trotz der zweifellos realen Auseinandersetzung erscheint die Rede von einer globalen Konfrontation von Orient und Okzident in diesem Zusammenhang unangemessen. Im Gegenteil - hier traten Formen des kulturellen Transfers geradezu notwendigerweise auf. Die Reaktionen insbesondere der verschiedenen Gruppen des ostmitteleuropäischen Adels auf die osmanische Expansion erstreckten sich in einem Spannungsfeld von realer Furcht, taktischem Kalkül, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Arrangement sowie pragmatischer religiöser Toleranz bis hin zu einer Integration orientalischer Motive in die eigenen Repräsentationskulturen.

Die konkreten Erscheinungen dieses Spannungsfeldes erforscht das interdisziplinäre Projekt "Osmanischer Orient und Ostmitteleuropa. Vergleichende Studien zu Perzeptionen und Interaktionen in den Grenzonen" am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) in Leipzig. Die angekündigte, im Rahmen des Projekts organisierte Tagung geht der Frage nach, auf welche Weise und in welchen Formen die Expansion des osmanischen Reiches in weite Bereiche der Adelskultur Mitteleuropas einging.

Als zeitliche Eckpunkte dürfen zum einen die für die Beziehungen zwischen Europa und dem Osmanischen Reich einschneidende Einnahme Belgrads 1521 sowie die Schlacht von Mohács 1526 gelten. Zum anderen wäre das entscheidende Kippmoment im Kräfteverhältnis der Mächte - der Entsatz der belagerten Stadt Wien 1683 - zu nennen. In dessen Folge können, wenn auch nicht immer gegenläufige, so doch zumindest grundlegend veränderte Entwicklungen in der Auffassung der Türkenkriege beobachtet werden, die im "langen" 18. Jahrhundert in eine fast schematische Türkemode bzw. einen allgemeinen Orientalismus mündet.

Der hohe wie der niedere Adel verfügten als politisch beteiligte Schichten über ein ausgeprägtes Standesbewusstsein. Die Gruppen standen aber nicht selten in einem spannungsreichen Verhältnis zu den herrschenden Häusern, gerade bei konfessionellen Differenzen, wie es in Böhmen der Fall war. So bewegten sich die kulturellen Verbindungen zumeist zwischen Adaption der Hofkultur des Habsburger Kaiserhauses einerseits und der Abgrenzung von ihr andererseits, so dass den einzelnen Adelsfamilien und ihrer Ausrichtung eingehendere Untersuchungen gebühren.

Der Begriff der "Adelskultur" umfasst alle Lebensbereiche, was sich auch im Zusammenhang der Konfrontation mit der osmanischen Expansion zeigt. So zeitigten die Türkenkriege konkrete wirtschaftliche Auswirkungen, deren Nutznießer einige Adlige waren, die sich z.B. des Einsatzes von Gefangen auf ihren Gütern bedienten. Zudem eröffneten sich ihnen neue Möglichkeiten in Handel und Gewerbe, etwa mit türkischen Luxusgütern oder deren Nachbildungen.

Ein weiterer wesentlicher Bereich, der sich auf das adlige Leben Ostmitteleuropas auswirkte, waren die Aufstiegsmöglichkeiten, z.B. im Zusammenhang mit dem diplomatischen Dienst. Hierbei spielten auch persönlichen Erfahrungen von Reisen und höfischem Zeremoniell an den einzelnen Höfen einen wichtige Rolle für die Perzeption.

Daneben sind in besonderem Maße die vielfältigen schriftlichen und bildlichen Quellen künstlerischer und repräsentativer Natur in den Blick zu nehmen, die je nach Ausprägung eine Instrumentalisierung der Kriegteilnahme, eine mehr oder weniger starke symbolische Überhöhung der Beteiligten als Türkensieger und eine dauerhafte Verankerung in der kollektiven Erinnerung anstreben. In welchen Punkten verfolgten Reiseliteratur, Tagebücher, Flugschriften etc. die gleiche Richtung wie etwa architektonische und figürliche Denkmäler, Medaillen und Schlachtendarstellungen? Worin unterscheiden sie sich? Wie wirken sie? Welche Rolle spielte die (orientalische) Musik und die theatralische Inszenierung der osmanischen Kultur - bzw. des Bildes, das man sich von ihr machte - in der ungarischen, siebenbürgischen, böhmischen oder polnisch-litauischen Adelskultur? Auch das sich entwickelnde Sammlungswesen käme als Gegenstand in Betracht. Neben der Frage nach den jeweiligen Zielsetzungen zwischen Information, Legitimation und Propaganda wären im Einzelnen auch die Zielgruppen offenzulegen, um eine differenzierte Rezeptionsgeschichte der Türkenkriege zu beleuchten.

Vom Arbeitsschwerpunkt des GWZO-Projekts ausgehend, soll in den Tagungsbeiträgen den Ländern Ostmitteleuropas besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das Gebiet der habsburgischen Kronländer, Polen-Litauen, die osmanisch besetzten Gebiete Ungarns, Siebenbürgen und die Balkanländer waren zugleich Grenzraum, aber gerade dadurch auch eine der wichtigsten Kontaktzonen zum Osmanischen Reich.

Daneben sind jedoch ebenso Referate zu anderen Regionen willkommen, die

sich in direktem oder indirektem Kontakt mit dem Osmanischen Reich und Ostmitteleuropa befanden (Frankreich, Italien). Auf diese Weise können übergreifende Merkmale, kulturelle Topoi, aber auch Brüche in den europäischen Adelskulturen transparent werden.

Als Konferenzsprachen sind Englisch und Deutsch vorgesehen.

Themenvorschläge (1-2 S.) richten Sie bitte bis zum 30.5.2008 per E-Mail an Sabine Jagodzinski M.A. oder Dr. des Robert Born.

Kontakt:

Sabine Jagodzinski M.A.  
Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas  
(GWZO) an der Universität Leipzig e.V.  
Luppenstr. 1b  
D-04177 Leipzig  
<http://www.uni-leipzig.de/gwzo>  
Tel.: +49/0341/97 35 589  
Fax: +49/0341/97 35 569  
Mail: [jagodzinski@rz.uni-leipzig.de](mailto:jagodzinski@rz.uni-leipzig.de)

Dr. des. Robert Born  
Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas  
(GWZO) an der Universität Leipzig e.V.  
Luppenstr. 1b  
D-04177 Leipzig  
<http://www.uni-leipzig.de/gwzo>  
Tel.: +49/0341/97 35 582  
Fax: +49/0341/97 35 569  
Mail: [rborn@rz.uni-leipzig.de](mailto:rborn@rz.uni-leipzig.de)

Quellennachweis:

CFP: Tuerkenkriege und Adelskultur (Leipzig, 23-25 Oct 08). In: ArtHist.net, 31.03.2008. Letzter Zugriff 15.12.2025. <<https://arthist.net/archive/30257>>.